Jubiläum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stücke oberstes Ziel, um schnell (in bezug auf gesetzte Termine) und gut (in bezug auf die Qualität) auf die Bedürfnisse des Markts reagieren zu können.

Wer von Flexibilität spricht, meint nicht zwangsläufig einseitige Produktion. Ziel ist die Herstellung von Modellen unterschiedlichster Form und Farbe auf einer Fertigungsstrasse ohne die geringste Beeinträchtigung des Produktionsablaufs.

Führt man sich die Vielzahl der eingesetzten Maschinen, computergestützten Systeme und Organisationstechniken vor Augen, die auf der Vetimat 84 erstmals vorgestellt wurden, bekommt man eine ungefähre Vorstellung von der rasanten technologischen Entwicklung der letzten Jahre.

Angesichts dieser vielfältigen und veränderlichen Situation wird die Wahl der Entscheide immer schwieriger. Es genügt heutzutage nicht, eine Maschine durch eine andere, leistungsfähigere zu ersetzen. Künftig müssen sich Unternehmen an langfristigen Modernisierungsprogrammen orientieren, die mit beträchtlichen Investitionen verbunden sind und folglich von den Unternehmensleitungen ein strategisches und finanzielles Umdenken erfordern.

Die Vetimat ist eine wichtige Entscheidungshilfe für alle Zweige der Bekleidungsindustrie.

Dies gilt auf lange, aber auch auf kurze Sicht, zumal besonders die Mode-Industrien von Schnellebigkeit geprägt sind.

In einem Unternehmen können bestimmte Investitionen für eine zeitlich begrenzte Produktion unvermeidlich, aber gleichzeitig sofort rentabel sein. All diese leistungsfähigen Maschinen werden auf der Vetimat vorgestellt.

Vetimat versammelt kurzzeitig an einem Ort:
- die meisten Hersteller und Importeure von Industrieanlagen für die Bekleidungsindustrie;
- Unternehmen der Datenverarbeitungstechnik und Systemhersteller;
- Beratungsunternehmen.

Aber auch andere unverzichtbare Partner sind auf dieser Veranstaltung vertreten:
- Lehrer und Ausbilder, die ihre Lehrprogramme den neuen Technologien anpassen müssen;
- die verschiedenen Medien, die ihre Rolle als Informationsvermittler erfüllen.

Im Zeichen der Mode...

Auf der Vetimat beherrscht natürlich die Mode das Bild – zum einen selbstverständlich durch den ureigensten Zweck der Messe und zum anderen in diesem Jahr durch das Zusammentreffen der Messetermine: Am 31. Januar wird die Vetimat durch die Eröffnung von drei bedeutenden Modemessen (der Fachmesse für Herrenmode SEHM sowie den Fachmessen für Kindermode und Wintersportbekleidung) bereichert, die ebenfalls auf dem Messegelände an der Porte de Versailles stattfinden. So haben die auf diesen Messen vertretenen Hersteller die Gelegenheit, die Vetimat zu besuchen und sich eingehend zu informieren.

Jubiläum

75 Jahre Charles Muller SA, Volketswil

Dynamische Entwicklung

Atelier: Handfertigung von Langhaarpelzhüten
Charles Muller SA

1986 beschäftigt Charles Muller SA insgesamt 30 Personen, zu denen zusätzlich 50 Heimarbeiterinnen kommen.

Zwischen 1983 und 1985 hat sich der Umsatz mehr als verdoppelt und die 6 Millionen-Grenze überschritten. Dazu Firmenchef Hans Werner Heiz: «Wir können einen grossen Teil der verkauften Kopfbedeckungen wieder selber fabrizieren. Da wir mit den Lieferanten eng zusammenarbeiten und ihnen Modellanregungen vermitteln, tragen auch die nicht bei uns gefertigten Artikel unsere Handschrift. Heute gehen über 50 Prozent der Verkäufe in den Export. Die Charles Muller SA beliefert fast alle europäischen Länder sowie Nordamerika, Japan und Australien.»

Die dynamische Entwicklung seit 1981 schuf erhebliche Platzprobleme – der Betrieb platzte buchstäblich aus allen Nähten! Entsprechend zog die Charles Muller SA anfangs Dezember 1986 in neue, modernst konzipierte Räumlichkeiten. Hans Werner Heiz erwarb im neuen Gewerbehaus Industriestrasse 26 in Volketswil das oberste Stockwerk im Rohbau und liess den Komplex gemäss den Bedürfnissen der Administration, Produktion und Spedition gezielt ausbauen. Das Resultat darf sich sehen lassen. Die Infrastruktur des von Architekt Rainer Wagner, Zürich, im Auftrag der Steinmetz Messebau erstellten Geschäftshauses ist optimal. Helle und grosszügig eingerichtete Lokalitäten, zwei grosse Warenlifts, eine funktionelle Hebebühne, Anpassrampe usw. stehen zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Charles Muller SA profitieren von nach neuen Erkenntnissen eingerichteten Arbeitsplätzen. Eine moderne Betriebskantine, ausgezeichnete sanitäre Einrichtungen mit Duschräumen, geräumige Garderoben und Parkplätze für jeden Angestellten stehen zur Verfügung.

Hans Werner Heiz und sein Team blicken positiv in die Zukunft. Die Charles Muller SA ist für einen expansiven Kurs vortrefflich gerüstet!

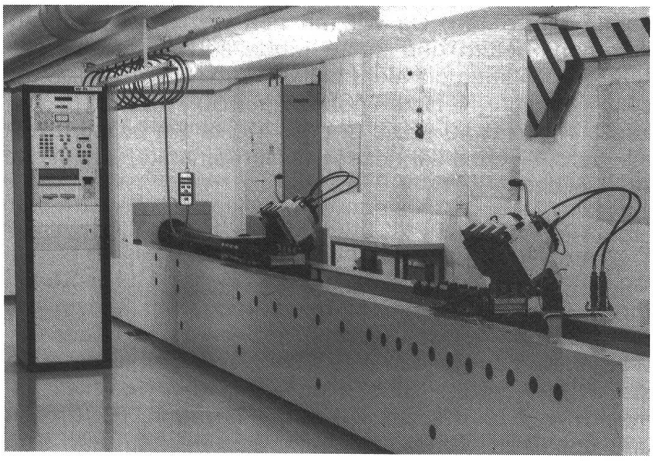
Am 15. Dezember 1986 feierte man in den neuen Lokalitäten das 75. Wiegenfest dieses führenden Schweizer Damenhut-Herstellers. Im Rahmen einer kleinen Modeschau mit anschliessender Betriebsbesichtigung überzeugten sich Presseleute und Geschäftsfreunde von der Leistungsfähigkeit der Charles Muller SA.

JWC

Firmennachrichten

Neu an der EMPA St. Gallen: Liegende 250 kN – Reisskraftprüfmaschine «Spido»

Seile, Gurten und dergleichen wurden schon zahlreiche Jahre in der EMPA St. Gallen geprüft. Die zunehmende Verwendung hochfester synthetischer Fasern und textiler Produkte für gesteigerte Lastbereiche erforderte nunmehr eine stärkere Prüfmaschine, die höhere Dehnbarkeit der synthetischen Fasern einen grösseren Hubbereich (Zugbereich) und eine Klemmenrisse vermeidende Klemmengestaltung. So entstand «Spido» (Seilprüfung in Doppelklemme), 12 Meter lang.



Spido in Gesamtübersicht, mit zwei aufgeklappten Doppelklemmen

Neuartiges Klemmensystem – materialgerechtere Prüfung

Die an der EMPA konzipierte und teilweise in der Industrie (v.a. von Firma Walter + Bai, Löhningen) gefertigte, liegende Maschine weist auf beiden Seiten ein hydraulisches Klemmenpaar auf. Mit dieser neuartigen EMPA-Konstruktion wird ein einwandfreies Einspannen erreicht und Klemmenrisse werden vermieden, was bei empfindlichen Materialien Voraussetzung für ein einwandfreies Prüfen ist. Dabei schliessen die äusseren Klemmen mit einem zur momentanen Zugkraft proportionalen Druck. Die inneren Klemmen schliessen erst wenn das Material schon stark deformiert ist und nehmen dann die restliche Kraft auf.

Weitere Merkmale von «Spido».

Kraftbereich:	1, 2.5, 5, 10, 25, 50, 100 und 250 kN
Einspannlänge:	40 mm bis 4 m
Maximaler Hub:	2 m
Klemmengeschwindigkeit:	0,05 bis 50 mm/s
Maximale Schliesskraft der Klemmen:	500 kN pro Kolben

Anwendungen

«Spido» dient der material- und fachgerechten Prüfung von Sicherungs-, Berg-, Turn-, Abschlepp- und Lastseilen, Fangleinen, Reifencord, Gurten, Verankerungs-, Transport-, Hebe- und Verpackungsbändern, Armierungsgeweben usw. Dabei handelt es sich um Produkte, welche der Sicherheit für Gut und Leben dienen.

Anfragen, Aufträge, Besuche:

Kontaktnahme mit:
EMPA St. Gallen, Abt. Textilphysik, Unterstrasse 11, CH-9001 St. Gallen Tel. 071 20 91 41, Telex 71 278

Schoeller Albers AG, Schaffhausen

Im Rahmen einer Neuorganisation hat die Schoeller Albers AG in Schaffhausen – bekannter unter dem führenden Markennamen «Schaffhauser Wolle» – ihre Führungsspitze neu besetzt. Mit dem 44jährigen Dr. Jürg Waeffler übernimmt Mitte nächsten Jahres ein Schaffhauser den Vorsitz der Geschäftsleitung. Der an der Hochschule St. Gallen promovierte Betriebswirt doktorierte an der Universität Zürich im Spezialfach Marketing. Verbunden mit diversen Auslandaufenthalten arbeitete der neue Direktionspräsident der Schoeller Albers AG Schaffhausen zunächst in der einheimischen Industrie, anschliessend kurze Zeit im Handel. Seither war er während nahezu 10 Jahren bei einem in der Schweiz führenden Unternehmen der Kommunikationsbranche mit Sitz in Basel, zuletzt als geschäftsleitender Direktor für internationale Geschäfte, tätig.

Diese Neuorganisation erfolgte auf Grund der Wahl von Herrn Peter Briner, bisher Direktor für Verkauf und Marketing, in den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen.

Die Geschäftsleitung der Schoeller Albers AG setzt sich inskünftig zusammen aus:
Dr. Jürg Waeffler, Direktionspräsident mit Ressort Verkauf/Marketing; Jürgen Voigt, Ressort Technik; Victor Wyss, Ressort Finanzen und Administration